

JAHRESBERICHT 2025

Schüler*innen
Bilden
Zukunft



DON BOSCO
BAMBERG

Inhalt:

Vorwort	3
Schüler*innen.Bilden.Zukunft (S.B.Z)	5
Bildungsförderung	6
LeGu Schuljahr 2024/25	8
LeGu Schuljahr 2025/26	10
Musikalische Förderung	12
Künstlerische Förderung	14
Patenschaften	18
Darüber hinaus	24
Wir danken ganz herzlich.	26
Impressum und Kontakt	28

VORWORT

Die Förderung von Kindern und Jugendlichen sowie von jungen Erwachsenen in besonders herausfordernden Lebenslagen ist seit 2008 die Aufgabe und das Ziel des Projektes Schüler*innen.Bilden.Zukunft. Lesen Sie im Folgenden was das Projektteam von Schüler*innen.Bilden.Zukunft im vergangenen Jahr mit seinen Projekten zur Verbesserung der Chancengleichheit und Teilhabe dieser jungen Menschen beigetragen hat.

»Vielfalt ist kein Problem, das gelöst werden muss, sondern ein Reichtum, der gelebt werden will.«



Regina Jans
Projektleitung



Anne Koller
Bildungsförderung



Nachfolgerin Kristina Zimmermann
Bildungsförderung



SCHÜLER*INNEN.BILDEN.ZUKUNFT (S.B.Z)

Durch stimmige und ansprechende Bildungsangebote, mit dem Ziel der Verbesserung der Chancengleichheit, will S.B.Z die Kompetenzen der jungen Menschen fördern, ihre Selbstwirksamkeit erhöhen und die Entwicklung ihrer Persönlichkeit stärken.

Um eine bestmögliche Förderung zu gewährleisten und nachhaltige Erfolge

zu erzielen, arbeitet Schüler*innen.Bilden.Zukunft seit 2008 ausschließlich mit Langzeitprojekten und langjährigen KooperationspartnerInnen wie dem Deutschen Caritasverband e. V., sowie an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg mit dem Lehrstuhl für Musikpädagogik und Musikdidaktik, mit der Fachvertretung für Didaktik der Kunst, mit der Professur für Psychologie in Schule und Unterricht,

mit dem Lehrstuhl für Grundschulpädagogik, mit dem Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (ZLB), sowie mit Bamberger Grund- und Mittelschulen, dem Amt für Soziale Angelegenheiten und dem Jobcenter der Stadt Bamberg.

S.B.Z hat sich diese 4 thematischen Förderschwerpunkte zur Aufgabe gemacht:

BILDUNGS-FÖRDERUNG

Lernförderung im Grundschulalter

MUSIKALISCHE FÖRDERUNG

Mit Musik Verbindung stiften

KÜNSTLERISCHE FÖRDERUNG

Umwelt ästhetisch wahrnehmen und gestalten

PATENSCHAFTEN

mit Schüler*innen

mit Kindern der stationären Jugendhilfe

mit jungen Geflüchteten

BILDUNGSFÖRDERUNG

Lernförderung im Grundschulalter: konkret (LeGu)



Mit dem Lernförderprojekt Lernförderung im Grundschulalter: konkret unterstützte S.B.Z bildungsbenachteiligte Grundschüler*innen der Klassen drei bis vier mit dem Ziel, dass die Kinder das Klassenziel und die Versetzung in die nächste Klassenstufe erreichen. In einem schuljahresbegleitenden Lernförderkurs konnten die Schüler*innen ihre Lerndefizite ausgleichen und ihre Selbstwirksamkeit erfahren und ausbauen. Ergänzend zum frontalen Schulunterricht wurden die Schüler*innen von Lehramtsstudierenden der Otto-Friedrich-Universität Bamberg einmal wöchentlich in

Kleingruppen von drei bis fünf Schüler*innen in den Kernfächern Deutsch und Mathematik gefördert.

Die Besonderheit des Projektes liegt darin, dass nicht nur die teilnehmenden Schüler*innen davon profitieren, sondern auch die Studierenden, die in den Lernförderkursen wertvolle Praxiserfahrungen in ihrem zukünftigen Berufsfeld erwerben. In den Förderkursen konnten die Studierenden die im Studium erworbenen theoretischen Methoden und Kompetenzen direkt und praxisnah anwenden und zugleich ihre Lehrer*innen-Persönlichkeit entwickeln.

Um die Qualität der Lernförderung zu sichern, wurden die Studierenden vor Beginn des Schuljahres in einem Seminar an der Uni auf ihre Tätigkeit als Lernförderstudierende vorbereitet.

Zusätzlich erhielten die Studierenden über den gesamten Projektzeitraum, ein an der Uni angesiedeltes Mentoring, sowohl in Einzel-, als auch in Gruppenreflexionen.

Zum Auftakt des Praxisteils, kamen alle Studierenden, die Lehrkräfte und die Projektverantwortlichen seitens der Uni und S.B.Z in einer Kick-off-Veranstaltung zusammen, um sich kennenzulernen und erste organisatorische Absprachen für die Umsetzung der Lernförderkurse an den Schulen zu treffen.

Schüler*innen. Bilden. Zukunft, als Schnittstelle für alle am Projekt Beteiligten, ordnete die Studierenden den teilnehmenden Schulen zu, organisierte die Kick-off Veranstaltung und die

Reflexionstreffen mit den Kooperationspartner*innen, passte die Umsetzung der Lernförderkurse den notwendigen Konzeptänderungen an, unterstützte die Eltern bei den

Anträgen auf Leistungen für Bildung und Teilhabe und nahm die Abrechnungen mit den Ämtern vor.

»Ich wurde zu einer Bezugsperson für die Kinder. Das Feedback der Lehrkraft tat mir gut! Die Kinder würden sich jetzt öfter im Unterricht melden, sie hätten mehr Selbstbewusstsein bekommen. Das war gut für meine Eigenmotivation.«



LeGu SCHULJAHR 2024/25

Im Schuljahr 2024/25 hatten wir an 4 Grundschulen 6 Lernförderkurse und konnten mit 7 Studierenden 22 Kinder fördern. Zum Schuljahresabschluss blickten im Juli alle Beteiligten im Rahmen der Abschlusreflexion sowohl auf die kritischen Punkte als auch auf die guten Ergebnisse des vergangenen Schuljahres zurück. Mit neuen Impulsen und konstruktiven Ideen für die weitere Durchführung konnten wir im Herbst gut ins neue Schuljahr 2025/26 starten.

Grundschule	Studierende	Lernförderkurse	geförderte Schüler*innen
Wunderburgschule	2	2	8
Kunigundenschule	2	1	4
Rupprechtschule	2	2	6
Luitpoldschule	1	1	4
Gesamt	7	6	22



LeGu SCHULJAHR 2025/26

Zunächst gab es im September 2025 einen Personalwechsel bei S.B.Z. Kristina Zimmermann übernahm den Förderschwerpunkt Bildungsförderung.

LeGu startete im neuen Schuljahr an den Schulen mit drei wesentlichen Neuerungen:

- LeGu konnte im Wintersemester in zwei Modulen - der Grundschulpädagogik und auch in der interdisziplinären Erziehungswissenschaft - als verpflichtendes Kombipaket Seminar plus Lernförderkurs angeboten werden. Mit der Verpflichtung der Studierenden zur Übernahme eines Lernförderkurses nach dem Seminar wurde sowohl die Attraktivität für

die Studierenden erhöht, als auch die Planbarkeit der Lernförderkurse durch S.B.Z und die Schulen.

- Die Ausweitung der Lernförderung konnte bereits ab der 2. Klasse starten, was alle Schulen sehr begrüßten.
- Wir planen die Lernförderkurse schulhalbjährlich. D. h. Im ersten Schulhalbjahr erhielten die Studierenden ECTS für ihren Lernförderkurs. Im zweiten Halbjahr bestand für die Studierenden die Möglichkeit den Lernförderkurs zu beenden und ihn an eine/n andere/n Studierende/n zu übergeben oder ihn, entschädigt über die Aufwandspauschale, fortzuführen. Die Lernförderkinder blieben jedoch über das ganze Schuljahr hinweg konstant.

Bei den Schuljahresanfangskonferenzen hatte S.B.Z an allen 4 Grundschulen Raum bekommen, LeGu mit allen überdachten, verknüpften und angepassten Projektänderungen vorzustellen. Die Einführung der Kommunikationsplattform Edupage an den Schulen und ein Zugang für S.B.Z. hat die Planung und Umsetzung der

Lernförderkurse für S.B.Z erheblich erleichtert.

Die Uni hatte erneut zwei engagierte Mentorinnen akquiriert, die die Studierenden über das ganze Schuljahr hinweg hervorragend mentorierten, und für sich selbst, als angehende Schulpsychologinnen,

erste Erfahrungen im Beratungskontext sammelten.

So konnten wir nach der Kick-off-Veranstaltung mit allen beteiligten Lehrkräften, Studierenden und DozentInnen nach den Sommerferien mit diesen Schulen, Studierenden und Kindern starten:



Grundschule	Studierende	Lernförderkurse	geförderte Schüler*innen
Wunderburgschule	3	3	14
Kunigundenschule	3	3	11
Rupprechtschule	4	4	16
Luitpoldschule	2	2	9
Gesamt	12	12	50

Durch die Neuerungen fördern wir im Schuljahr 25/26 mehr als doppelt so viele Schül*innen wie im Vergleich zum Vorjahr.

MUSIKALISCHE FÖRDERUNG

Mit Musik Verbindung stiften

Im Mittelpunkt des Musikprojektes stehen Grundschüler*innen mit unterschiedlichen kulturellen Orientierungen und Sprachbarrieren. Ziel ist es, diesen Kindern und der Klassengemeinschaft vielfältige und lustvolle musikalische Erfahrungen und ein intensives Gemeinschaftserlebnis zu ermöglichen.

Zugleich werden mit diesem Projekt Lehramtsstudierende des Fachs Musik als Unterrichts- bzw. Didaktikfach für die Lehrämter an Grund- und beruflichen Schulen sowie des Bachelor-Nebenfaches Musikpädagogik auf ihren zukünftigen Beruf praxisnah vorbereitet.

Das vorbereitende Seminar an der Uni ist kein Pflichtfach, so dass sich im Sommersemester 2025 bedauerlicherweise zu wenig Studierende dafür angemeldet hatten und wir den Start auf das Wintersemester verschieben mussten. Zugleich stand die bisherige Dozentin aus zeitlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung. Schließlich startete zum Wintersemester die neue Dozentin Frau Michaela Zeitz mit 6 Studierenden mit dem vorgeschalteten Seminar.

Im Seminar wurden zuallererst praxisorientierte Einblicke in die Besonderheiten elementaren Musizierens mit Kindern im Grundschulalter vermittelt. Statt lediglich die Sprache zu nutzen, kamen dabei Stimme, Körper und Instrumente,

im Sinne der Elementaren Musikpädagogik, als gleichberechtigte Ausdrucksformen zum Einsatz. In die unterrichtliche Arbeit mit den Kindern werden Themenlieder, Bodypercussion, Tänze, Miniaturszenen, etc. auf methodisch vielfältige Weise einbezogen.

Die entwickelten Ansätze sollen im Frühjahr 2026 an der Wunderburg Grundschule in 3 Klassen der Jahrgangsstufe 2 praktisch durchgeführt werden. Die Umsetzung ist in Planung mit insgesamt 56 Kindern. Davon weisen 50 % einen Migrationshintergrund auf. Es sind neun Nationalitäten vertreten.



KÜNSTLERISCHE FÖRDERUNG

Umwelt ästhetisch wahrnehmen und gestalten

In Kooperation mit der Fachvertretung für Kunst und Didaktik der Otto-Friedrich-Universität Bamberg mit Frau Dr. Carolin Ehring, profitieren in 2025 sowohl GrundschülerInnen als auch Kinder und Jugendliche der Wohngruppen des Don Bosco Jugendwerks, sowie Studierende voneinander.

Im Sommersemester trafen zunächst diese zwei Zielgruppen aufeinander:

- 12 Lehramtsstudierende der Otto-Friedrich-Universität Bamberg des Unterrichts- bzw. Didaktikfachs Kunst und
- Grundschüler*innen der Wunderburg Grundschule

Im Rahmen des regulären Schulunterrichts fanden 2 Projektvormittage an der Wunderburgschule mit diesen Klassen und insgesamt 87 Schülerinnen und Schülern statt:

Wunderburgschule	Schülerzahl
Klasse 4a	17
Klasse 4c	23
Klasse 2a	24
Klasse 2b	23
Gesamt	87

Das vorgegebene und von den Studierenden vorbereitete Thema war „Kunst & Erde.“

Nach einer gemeinsamen Phantasie-reise im „Stuhlkreis“ am Boden sitzend, stand den Kindern ein reichhaltiges und einladendes Materialbuffet mit den unterschiedlichsten Naturmaterialien zur Verfügung, wie verschiedene Erden, Moose, Gräser, Pflanzen, Muscheln, Tannzapfen, Steine, u. v. m.

In Kleingruppen erschufen die Kinder in einem dafür vorbereiteten Karton ihre erfundenen Planeten, nach ihren selbstausgedachten Phantasiewelten.

Mit dem Lernziel Farben aus Erden und Bindemittel herzustellen, als auch mit dem Lernziel der Gestaltung von Erdoberflächen wurden Erden gesiebt, gemörsert und gemischt. Überraschende Farberlebnisse führten zu erstaunten Ausrufen beim Mischen

verschiedener Pigmente. Mit Tannenzapfen und vielen anderen Naturmaterialien wurde fleißig gedruckt. Die Studierenden wechselten sich bei der Moderation ab und unterstützten sich sowohl gegenseitig als auch die Kinder in den einzelnen Arbeitsschritten.

»Ich habe den Tannenzapfen rauf und runter angemalt und übers Papier gerollt, dann hat das so Punkte gegeben. Das fand ich überraschend.«

Die beiden schulischen Projektstage ermöglichten den Kindern:

- ästhetische, haptische und sinnliche Erfahrungen wie riechen, fühlen, etc.

UNSERE PROJEKTE LIVE ON AIR!!

Die Projektvormittage an der Wunderburgschule wurden begleitet durch Stefan Hoffmann von der Erzdiözese Bamberg (Referat Information und Kommunikation), der die kreativen Prozesse der Kinder und ihre Zusammenarbeit mit den Studierenden filmisch dokumentierte. Der Film wurde sowohl bei Kirche in Bayern, TVO und überregional in Bibel TV ausgestrahlt. Er ist mit unseren Filmen über Patenschaften und über das Musikprojekt auf der Homepage des Don Bosco Jugendwerks zu finden:

www.donboscobamberg.de/Aktuelles/YouTube-Channel

- Impulse zur Anregung der Phantasie
- Freiraum für Gestaltung und Selbstausdruck
- Erfahrungen von Teamwork
- erproben ohne Bewertung und Benotung
- Erfahrung von Selbstwirksamkeit
- Wertschätzung des selbst Gestalteten durch andere und stolz auf sich sein
- differenzierter und kommunikativer Ausdruck im persönlichen „Museumsspaziergang“ und der gemeinsamen Werkbetrachtung
- Ausdruck dessen, was gerade „da ist“ und ein Kind beschäftigt, (z. B. hat ein ukrainischer traumatisierter Junge mit Ton ein Kreuz für eine verstorbene Frau gebaut)



Nachdem sich jedes Kind zunächst bei einem „Museumsspaziergang“ einen eigenen Eindruck der neu entstandenen Welten machte, fand der Vormittag mit einer Werkbetrachtung in der Klassengemeinschaft seinen Abschluss.

»Wie könnte denn dein Planet heißen? Kind: „Wunderwelt oder die magische Welt oder Europa nach dem Regen. Erst war alles grau. Dann kam starker Regen. Dann wurde alles bunt.“«

Schön zu beobachten war, wie den Kindern letztendlich die Erlebnisse wichtiger waren, als die Ergebnisse.

Im **Wintersemester** trafen schließlich folgende zwei Zielgruppen aufeinander

- 10 Lehramtsstudierende der Otto-Friedrich-Universität Bamberg des

Kinder/Jugendliche des DBJs	Studierende	MitarbeiterInnen des DBJs
16	10	7

Unterrichts- bzw. Didaktikfachs Kunst

- 16 Kinder und Jugendliche verschiedenster Altersgruppen (9-16) der stationären Jugendhilfe des Don Bosco Jugendwerks (aus 5 Wohngruppen), sowie mehrere MitarbeiterInnen

Die Studierenden bereiteten einen Projektnachmittag mit mehreren Stationen zum Thema **„Buchgestaltung“** vor. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen bekamen an diesem Kunstprojektnachmittag die Gelegenheit, sich diesem Thema spielerisch und experimentell zu nähern, sich auszuprobieren und ihre individuellen gestalterischen Fähigkeiten kennenzulernen und zu vertiefen.

Zunächst haben die Kinder und Jugendlichen kleine Bücher gebunden, wobei sie dabei jeweils von einer Studierenden begleitet wurden. Je nach Ausdauer der Kinder/Jugendlichen konnten die Bücher im Anschluss an den verschiedenen Stationen, ebenfalls in 1:1 Begleitung, gefüllt werden.

Die Stationen waren mit anregenden Materialien bestückt, z. B. eine Station mit echten Gänsefedern zum Schreiben, Kalligraphie-Federn und verschiedene Tuschefarben, Wachs mit unterschiedlichen Siegelmotiven, welche selbst gegossen werden durften, außerdem eine Stempelstation sowie diverse Marker und Stifte für eigene Zeichnungen.

Beim Scrapbooking wurden persönliche Motive angeordnet, Collagen erstellt, Textbausteine dekorativ angeordnet und in die Gestaltung integriert.

Aus den vorausgehenden Projekttagen waren wir auf die manchmal etwas zögerliche Anfangsphase der Kinder gefasst. Diese Phase war diesmal

extrem kurz, da die Studierenden sehr engagiert, klar, offen und bestens vorbereitet waren, so dass sich die Kinder schnell wohl fühlten und sich vertrauensvoll auf Experimente einließen. Die Kinder haben sich gern mit den Materialien auseinandergesetzt und ihre Ideen vertieft. Die ideenreiche Vorbereitung, als auch die materiell bestens ausgestatteten Stationen sowie

das empathische Engagement der Studierenden sorgte für einen entspannten und kreativen Nachmittag für alle Mitwirkenden. So sind hübsche kleine Kunstwerke und wertvolle Geschenke für Mütter, Freunde oder für sich selbst entstanden.

»Oft braucht es nur kleine Impulse, dann läuft es schon«



PATENSCHAFTEN

Ein Engagement mit großer Wirkung

Ein friedliches Zusammenleben verschiedener Kulturen in Deutschland kann nur gelingen, durch persönliches Engagement jedes Einzelnen, mit der Bereitschaft sich auf Menschen mit anderen sozialen und kulturellen Prägungen einzulassen und sich mit diesen diversen Unterschieden auseinanderzusetzen. Nur so kann Vielfalt als Bereicherung erlebt werden kann.

Menschen jeglicher Couleur zusammenzubringen und sich einander in einem besonderen und geschützten Rahmen friedlich anzunähern, bietet uns das Bundesprogramm Menschen stärken Menschen. Bereits seit 2016 erfährt Schüler*innen. Bilden. Zukunft für das Matching und die Begleitung von Patenschaften eine anteilige



Förderung durch dieses Patenschaftsprogramm.

Im Projekt SBZ wurden in 2025 mit diesen Zielgruppen insgesamt 50 ehrenamtliche Patenschaften neu ge-

stiftet und 12 Patenschaften aus dem Vorjahr weitergeführt.

Folgende Zielgruppen wurden von den Pat*innen in der Regel im 1:1 Setting begleitet:

- Kinder- und Jugendliche, sowie junge Erwachsene in besonders herausfordernden Lebenslagen, sozial- und bildungsbenachteiligte Schüler*innen an Bamberger Grund- und Mittelschulen, vorrangig an Brennpunktschulen
- SchülerInnen mit Migrationshintergrund
- unbegleitete minderjährige Geflüchtete sowie junge, erwachsene Geflüchtete
- Kinder und Jugendliche der sozial- und heilpädagogischen sowie der therapeutischen Wohngruppen des DBJs

2025 entstanden folgende Patenschaften, die durch die Patenkoordinatorin professionell begleitet wurden:

- 5 Patenschaften mit ukrainischen Kindern
- 3 Patenschaften mit Kindern mit Migrationshintergrund
- 23 Patenschaften mit Geflüchteten
- 33 Patenschaften mit Kindern der Wohngruppen/des DBJ
- 19 Patenschaften mit Schüler*innen an Brennpunktschulen

Die Pat*innen:

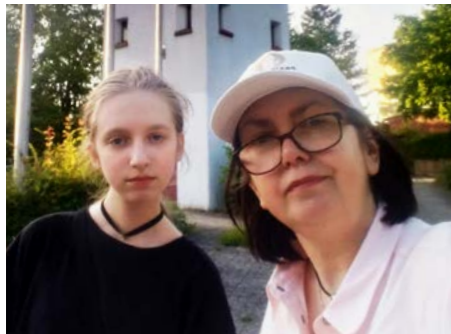
- Die jüngste Patin war 23, der älteste Pate 76

- 68 % waren männliche Paten, 32 % weibliche Patinnen
- 50 % waren Erwerbstätige; 42 % im Ruhestand; 3,2 % Studierende, 5,2 % Arbeitssuchende
- 14,5 % der Pat*innen brachten selbst Migrationshintergrund mit
- 8 % sind Lehrkräfte (gewesen)



Als Motivation für die Übernahme einer Patenschaft nannten die Pat*innen diverse Gründe:

- Sie hatten in jungen Jahren selbst Unterstützung erfahren und wollen diese nun auch anderen jungen Menschen zukommen lassen.
- Die Suche nach einer sinnvollen Tätigkeit oder einer sinnhaften Freizeitgestaltung
- Ruheständler*innen suchten Zugehörigkeit und mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben



- Die bereichernde Vernetzung unter den Pat*innen
- Die persönliche Horizonterweiterung in Patenschaften mit Geflüchteten
- Das Interesse und Kennenlernen der Arbeit in der stationären Jugendhilfe

Sehr erfreulich war, dass ehemalige, vor allem ältere Pat*innen, solange das Alter, die Gesundheit und der Oma/Opa-Einsatz es zuließen, immer wieder neue Patenschaften übernahmen.

Viele Patenschaften bestehen seit Jahren. Die Tandems haben eine gute gemeinsame und für beide Seiten bereichernde Zeit.

Da tragfähige Beziehungen gewachsen sind, bestehen trotz des Wegzugs von Pat*innen mehrere Patenschaften weiter. Sie haben aller Voraussicht nach ein Leben lang Bestand.

Viele positive Entwicklungen wurden in den Patenschaften angestoßen, neue Impulse gesetzt und negative Entwicklungen ausgebremst oder abgewendet. Schulabschlüsse und Ausbildungsabschlüsse konnten mit der großen Lernunterstützung durch Pat*innen erworben werden. Die Integration von Geflüchteten im Allgemeinen und auch in den Arbeitsmarkt ist mehrfach gelungen.

Einblicke in Patenschaften:

Es gab viele familiäre Veränderungen und berufliche Weichen wurden gestellt:

- Mehrere Umzüge und Wohnungsübergaben wurden von den Tandems bewerkstelligt.
- Für ein syrisches Mädchen wurde ein Kindergartenplatz gefunden. Es blühte auf und lernte sagenhaft



schnell die deutsche Sprache. Die Mama erwartet weiteren Nachwuchs.

- Ein Baby afrikanischer Eltern wurde gesund geboren. Eine weitere junge geflüchtete Familie erwartet Nachwuchs.

Die Frau eines jungen Syrers ist in Deutschland angekommen. Die Hochzeit ist in Planung. Auch diese Paar erwartet bereits Nachwuchs.

- Ein junger, gut integrierter Syrer hatte sich verlobt und im Oktober in Syrien geheiratet. Aktuell wird die

Einliegerwohnung der Patenfamilie gemeinsam renoviert, so dass das junge Paar dort bald einziehen kann.

- Ein junger Afghane erhielt einen festen Arbeitsplatz bei Siemens.
- Eine junge Türkin erwarb den Mittelschulabschluss und erhielt in einem Familienbetrieb den Ausbildungsvertrag zur Zahnarzthelferin.
- Eine weitere syrische Schülerin erhielt nach einem erfolgreichen Praktikum ebenso einen Ausbildungsplatz als Zahnarzthelferin.
- Ein Mädchen einer Wohngruppe hat die Prüfungen der Mittelschule bestanden und mündete in die Ausbildung zur Kirchenmalerin ein.

- Ein afghanischer Junge der Wohngruppe hat den Mittelschulabschluss bestanden und begann eine Ausbildung als Koch.

- Ein junger Eritreer hat die Prüfungen der Umschulung vom Schreiner zum Kinderpfleger bestanden. Der angehende Vater von Zwillingen hat zudem mit Hilfe des Paten eine Wohnung gefunden und seit Januar 2026 eine feste Anstellung erhalten.

- Ein Junge einer Wohngruppe hat den Mittelschulabschluss bestanden und strebt nun die Mittlere Reife an der Wirtschaftsschule an.

- Zwei junge Männer in Ausbildung haben superfleißig mit dem Paten auf die theoretische Führerscheinprüfung gelernt und auf Anhieb bestanden.

U.v.m.

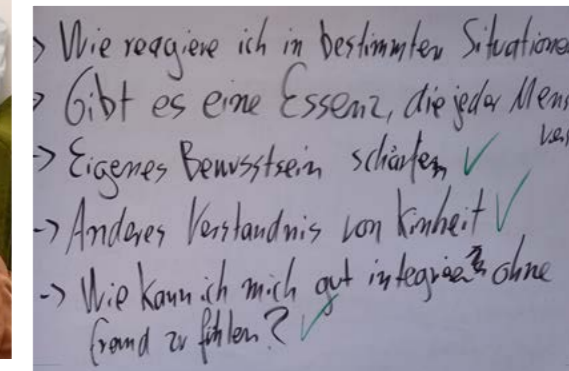
„Es funktioniert nach wie vor sehr gut. Wir treffen uns einmal die Woche, zum Kochen oder auch zum Spaziergehen mit dem Hund einer Freundin. Es wird immer vertrauter zwischen uns. Sie erzählt mir immer mehr über sich und was sie beschäftigt. Ich habe das Gefühl von den MitarbeiterInnen der Wohngruppe gut angenommen zu werden. Ich bin sehr zufrieden, wie es läuft und ich merke für sie ist das auch so.“

Die beiden Workshop-Tagen mit Dr. Jona Jäger vom Institut KUBEKOM zum Thema „Welche Kultur bist du?“ waren mit 34 Teilnehmer*innen wieder sehr gut besucht.

„Welche Kultur bist du?“ Der Workshop wirbt für mehr Verständnis, Begegnung und Zusammenhalt. Er richtete sich neben Patinnen und Paten auch an Menschen mit Fluchterfahrung oder Migrationshintergrund und

bot Raum für Austausch, Fragen und persönliche Erfahrungen rund um das Thema kulturelle Prägung. Was ist eigentlich „Kultur“? Wie wirkt sie sich auf unser Denken, Handeln, unsere Kommunikation und unser Familienverständnis aus? Warum kommt es zu Missverständnissen? Wie können wir einander besser begegnen, wenn wir die Brille unserer Herkunft verstehen lernen?

Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt der beiden Tage, an denen sich die Teilnehmenden offen und mit viel Neugier begegneten – auch über Grenzen hinweg. Themen wie Nähe und Distanz, Rollenbilder, Gesprächsformen, familiäres Zusammenleben und Machtverhältnisse wurden sensibel behandelt, interaktiv bearbeitet und durch persönliche Erfahrungen verwertbar gemacht.



DARÜBER HINAUS...

Im April feierte das Don Bosco Jugendwerk im Rahmen der internationalen Wochen gegen Rassismus das Fest „Vielfalt feiern – Festival für alle“. Die zahlreichen kleinen und großen wunderbaren Gäste, Familien, Pat*innen und Patenkinder konnten bei bestem Wetter und auf dem einladenden Gelände Live-Musik, Mitmachaktionen und Spiele, vor allem für Kinder und Jugendliche, genießen. Internationale Spezialitäten - gekocht von Mitarbeitenden, Wohngruppen, Familien und Pat*innen – fanden großen Anklang.

Workshops und Impulse zur politischen Bildung zu den Themen Demokratie, Vielfalt & Zusammenhalt haben ein Zeichen für Toleranz, Respekt und ein friedliches Miteinander gesetzt. Das Fest war ein einziger Erfolg und will wiederholt werden.



Der neue Aufsteller des Bundesprogramms Menschen stärken Menschen fand ebenso Beachtung und brachte neue Patinnen und Paten.



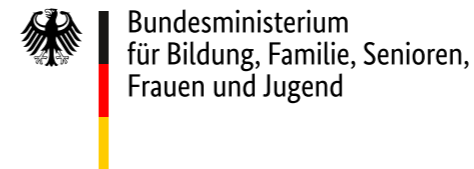
WIR DANKEN GANZ HERZLICH

- für die finanzielle Förderung von Schüler*innen.Bilden.Zukunft durch die Stiftungen
- der Stadt Bamberg für die Zuschüsse
- der Rainer Markgraf Stiftung und der Dr. Ursula Schmid-Kayser Stiftung für das Vertrauen in unsere Arbeit und die langjährige Förderung
- dem BMFSFJ für die Förderung durch das Bundesprogramm Menschen stärken Menschen und der Caritas, die bei der Umsetzung des Patenprogramms unterstützt
- allen weiteren Geldspenderinnen und -spendern, die mit großen und kleinen Spenden geholfen haben
- dem Amt für soziale Angelegenheiten und dem Jobcenter Bamberg für die freundliche Zusammenarbeit
- für die das langjährige ehrenamtliche Engagement und die Zeit der Patinnen und Paten
- all den Kooperationspartner*innen der verschiedenen Lehrstühle der Otto-Friedrich-Universität Bamberg
- für das zuverlässige Mitwirken der Lehrkräfte der Bamberger Grundschulen
- den Studierenden für ihr Interesse, schon im Studium Praxiserfahrungen zu sammeln
- den Mentorinnen für die unterstützende, fachliche Begleitung der Studierenden

**Nur durch all diese Beiträge und das Engagement so vieler Menschen kann das Projekt Schüler*innen.Bilden.Zukunft seit 2008 an Bamberger Schulen erfolgreich aktiv sein.
Wir alle leisten damit einen Beitrag zu einer friedlicheren Gesellschaft.**



Gefördert vom:



ÜBERNEHMEN SIE EINE CHANCEN-PATENSCHAFT



IMPRESSUM UND KONTAKT

Don Bosco Jugendwerk
Schüler*innen.Bilden.Zukunft

Regina Jans
Promenadestraße 5
96047 Bamberg
0951/95233-690
0174 8167336
regina.jans@donboscobamberg.de

Redaktion, Fotos: Regina Jans
Layout: Moritz Trebin & Regina Jans

